

# M

MEINUNG

Tageskommentar

## Zeichen der Zeit erkannt?

Patrick Kuoni über den Regierungskurs punkto Wohnungsnot



Die Erstwohnungsnot ist im Kanton Graubünden eines jener Themen, die aktuell vielen Menschen unter den Nägeln brennt. In einigen Orten ist es je nach Budget und Familiengrösse aktuell ein schwieriges bis unmögliches Unterfangen, eine Wohnung oder ein Haus zu finden. Das Problem tritt längst nicht mehr nur in den Tourismushochburgen auf. Es ist zu einem kantonalen Problem geworden.

Volkswirtschaftsminister Marcus Caduff vertrat bisher trotzdem die Meinung, dass das Problem vorderhand auf Gemeindeebene gelöst werden müsse. Die Argumente dafür machen Sinn. Schliesslich sind die Begebenheiten trotz dem grundsätzlich gleichen Problem überall verschieden. Die Gemeindebehörden wissen dementsprechend am besten, wie das Problem am effektivsten angegangen werden kann. Aber: Dass das Problem je nach Gemeinde unterschiedlich angepackt werden muss, heisst nicht, dass der Kanton sich ganz aus der Verantwortung stehlen kann. Das hat man im Departement für Volkswirtschaft und Soziales nun auch erkannt und ist dementsprechend bereit, konkrete Aufträge aus dem Bündner Parlament zu unterstützen und Verbesserungen anzugehen.

Dieses Vorgehen entspricht auch der weiteren Argumentation von Caduff, wonach es bisher vom Parlament gewünscht war, dass die Gemeinden in dieser Thematik das Zepter in der Hand halten. Nun aber, wo aus dem Parlament der Ruf nach mehr finanzieller Unterstützung lauter wird, ist man beim Kanton auch bereit, diese Rufe ernst zu nehmen und den Gemeinden zumindest stärker zur Seite zu stehen. Diesen Eindruck gewinnt, wer die Antworten der Regierung auf die beiden Vorstösse der SP und von Mitte-Grossrat Gian Derungs liest. Die Exekutive scheint die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Ob dem wirklich so ist, wird sich aber erst bei der Umsetzung der Aufträge zeigen.

Bericht Seite 5

@ Patrick Kuoni, Redaktor  
patrick.kuoni@somedia.ch

Berner Politik

## Stimmt der Nationalratspräsident ab?

Martin Candinas\* beantwortet Fragen



Am letzten Sonntag verbrachte ich einen wunderschönen Tag an der Agrischa in Ilanz. Den Organisatoren danke ich herzlich für dieses faszinierende und spannende Erlebnis. Die Agrischa bietet Jahr für Jahr ein Ort der Begegnung zwischen Stadt und Land, Jung und Alt. Das ideale Schaufenster der Bündner Landwirtschaft! In dieser Kolumne beantworte ich einige Fragen, die mir am Sonntag bei den zahlreichen Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern gestellt wurden:

Nimmt der Nationalratspräsident an Wahlen teil? Bei Wahlen übt der Präsident sein Wahlrecht wie jedes andere Ratsmitglied aus. Fast in jeder Session kommt die Vereinigte Bundesversammlung zusammen, um zu wählen. Meistens handelt es sich um Ersatzwahlen für die eidgenössischen Gerichte. Bei den Bundesratswahlen im letzten Dezember leitete ich nicht nur die Wahl, sondern nahm auch daran teil. Wahlen erfolgen jeweils schriftlich und geheim.

Stimmt der Nationalratspräsident ab? Der Präsident äussert sich in der Regel nicht politisch und stimmt auch nicht ab, ausser bei Stimmengleichheit. Bei einer solchen Ausgangslage fällt er den Stichentscheid. Der Stichentscheid ist keine zweite Stimme, wie es vielfach in Vereinen, aber auch in ausländischen Parlamenten der Fall ist. Der Nationalratspräsident setzt seine Stimme lediglich bei einem Patt ein. In meiner ersten Session als Nationalratspräsident, in der Wintersession, fällte ich zwei Mal den Stichentscheid.

Wieso wird der Nationalratspräsident als «höchster Schweizer» bezeichnet? Im innerstaatlichen Bereich wird der Nationalratspräsident in seiner Funktion als Präsident der Vereinigten Bundesversammlung als «höchster Schweizer» bezeichnet. Dies deshalb, weil diese gemäss Bundesverfassung die oberste Gewalt im Bund und vom Volk gewählt wird. Beim Bundesrat ist dies nicht der Fall. Diese Wahl untersteht der Bundesversammlung. Bezeichnend ist auch, dass das Parlament seinen Sitz im dominanten Kuppelbau des Bundeshauses hat. Die Regierung tagt im weniger bekannten Bundeshaus West.

Vertritt der Nationalratspräsident den Nationalrat oft im Ausland? Der Präsident stattet während seiner Amtszeit den Parlamenten offizielle Besuche ab. Auch vertritt

der Präsident den Rat an parlamentarischen Konferenzen. So traf ich letzte Woche in Prag meine europäischen Kolleginnen und Kollegen. Dieses Treffen findet regelmässig statt. Am Freitag werde ich zur Verteidigung der Schweizer Garde in den Vatikan reisen und verbinde dies mit einem Besuch beim italienischen Parlamentspräsidenten. Der Nationalratspräsident empfängt auch ausländische Delegationen, die dem Schweizer Parlament einen offiziellen Besuch abstatten. In der Frühlingsession waren dies die Parlamentspräsidenten von Portugal, der Slowakei und der Dominikanischen Republik, in der Sommersession werden es die Parlamentspräsidenten aus Österreich und Liechtenstein sein.

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie sehen, sind die Aufgaben im In- und Ausland vielfältig. Seit Dienstag leite ich die dreitägige Sondersession des Nationalrates. Ich hoffe, dass wir möglichst viele Pendenzen erledigen können. Es ist ein Privileg, Präsident des Nationalrats zu sein. Nur dank Ihnen wurde ich in die grosse Ratskammer gewählt – und wiedergewählt und kann dieses spannende, vielfältige Amt ausüben. Herzlichen Dank! Engraziel fetg! Grazie di cuore!

\* Martin Candinas (Die Mitte) ist Nationalratspräsident. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

## Des Rätsels Lösung



Der Pausenhof der Schule Rhäzüns wurde im Bilderrätsel vom Dienstag gesucht.

Bild Livia Mauerhofer

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion:

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

**Reichweite** 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Follow me



«Leute, die unter einen Tweet <Das sehe ich anders> schreiben, antworten sicher auch auf eine Kontaktanzeige mit <Du bist nicht mein Typ.>»

@schokozwergin



**1 Eishockey:** Arosa steigt wohl nicht in die Swiss League auf.

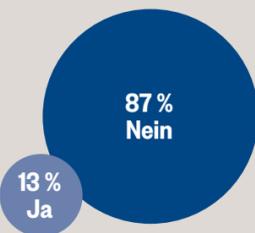
**2 Neues ÖV-Ticket:** Für drei Franken in den Caritas-Markt Chur.

**3 TV-Show:** «Jung, wild & sexy» geht mit einer Bündnerin in die nächste Runde.

WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie eine Ausbildung abgebrochen?

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 896



FRAGE DES TAGES

Werden Sie die Krönung von König Charles mitverfolgen?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)